

Antworten auf die Wahlprüfsteine der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2026

1. Planung ist wertvoll

Gute Planung ist die Grundlage für gutes Bauen – und somit für funktionierende Städte, starke Infrastrukturen und lebendige Ortskerne. Für uns als CDU Rheinland-Pfalz ist klar: Qualität geht vor Dumpingpreis, Leistung vor reiner Kostenlogik.

Wir wollen Vergaben stärker am Ideen- und Leistungswettbewerb ausrichten, die losweise Vergabe als Motor für den Mittelstand sichern und Planungsbüros vor Ort gezielt einbinden. Dafür brauchen Kommunen Planungsspielräume und eine solide Finanzausstattung statt kleinteiliger Programm- und Förderpolitik. Wir setzen uns für eine grundlegende Reform des Kommunalen Finanzausgleichs ein, um unsere Städte, Gemeinden und Landkreise wieder handlungsfähig zu machen. Wir vertrauen den Kommunen als größte Auftraggeber, dass sie mit ihren Mitteln verantwortungsvoll und sinnvoll umgehen. Liegt die Verantwortung bei der Kommune, können Bauvorhaben zudem zügiger und ohne langwierige Antrags- und Abrechnungsprozesse durchgeführt und abgewickelt werden. Die öffentliche Hand muss bei innovativen Bauweisen, seriell-modularem Bauen und nachhaltigen Materialien Vorreiterin sein – nicht Nachzüglerin.

2. Bestand schätzen – Ressource schonen

Wer es mit dem Klima- und Umweltschutz ernst meint, muss beim Bauen mit dem Bestand anfangen. Unser Kurs lautet: Innenentwicklung vor Außenentwicklung und Sanieren vor Neubau auf der grünen Wiese.

Wir wollen Leerstand aktivieren, Baulücken schließen und Umbauten, Aufstockungen sowie Umnutzungen deutlich erleichtern. Mit unserem Konzept „Aus Eins mach Zwei“ wollen wir bestehende Ein- und Zweifamilienhäuser, die nach dem Auszug der Kinder zu groß geworden sind, gezielt aktivieren. Durch Umbau, Aufstockung oder Teilung entstehen hier neue, familiengerechte Wohneinheiten. Das gilt auch für eine Vereinfachung bei der Umnutzung von Gewerbeimmobilien in Wohnraum sowie der Aufstockung von Immobilien. So schaffen wir bezahlbaren Wohnraum für junge Familien und ermöglichen es älteren Eigentümerinnen und Eigentümern mit der zusätzlichen Förderung von altersgerechten Umbaumaßnahmen, in ihrem Zuhause und vertrauten Umfeld zu bleiben. Kommunale Flächen- und Leerstandskataster, integrierte Stadt- und

Dorfentwicklungskonzepte sowie eine starke Innenentwicklung sind für uns Standort- und Wertschöpfungspolitik. Sekundäre Baustoffe und kreislauffähiges Bauen sollen durch intelligente Förderung und einen technologieoffenen Klimaschutz in die Breite kommen – statt durch kleinteilige Ideologieprojekte ausgebremst zu werden.

3. Planen – Genehmigen – Bauen

Rheinland-Pfalz braucht eine Politik, die handelt und nicht nur verwaltet. Genehmigungen dauern zu lange, Verfahren sind zu kompliziert und Digitalisierung kommt nur schleppend voran.

Als CDU Rheinland-Pfalz wollen wir, dass die Verwaltung zum Ermöglicher und Unterstützer wird – statt zu häufig Verhinderer zu sein. Deshalb stehen wir für einen umfassenden Bürokratieabbau nach unserem Vier-Säulen Modell ein: Erstens soll unnötige Bürokratie bereits in der Gesetzgebung vermieden werden. Zweitens sollen klare Anreize für eine unternehmens- und bürgerfreundliche Anwendung von Ermessensspielräumen und ein echter Kulturwandel in der Verwaltung geschaffen werden. Drittens sollen belastende Regelungen von Tag eins an systematisch überprüft und abgeschafft werden und viertens sollen vollständig digitale und medienbruchfreie Abläufe zum Standard werden. Genehmigungspflichten werden wir, wo möglich, durch Anzeigepflichten ersetzen. Für Behörden führen wir klare Verfahrensfristen ein – bei Nichteinhaltung gilt der Antrag automatisch als genehmigt (Genehmigungsfiktion). Ein Bürokraatiemeldeportal ermöglicht es Unternehmen wie Bürgern, bürokratische Lasten und Hürden direkt zu melden. Diese Hinweise werden daraufhin systematisch ausgewertet und in konkrete Vereinfachungsschritte überführt.

Zudem setzen wir uns für eine verschlankte Landesbauordnung und praxistaugliche Typengenehmigungen wie den „Gebäudetyp E“ ein. Den Landesbetrieb Mobilität, den Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung sowie die Bauverwaltungen werden wir personell und organisatorisch stärken, damit Projekte schneller geplant, genehmigt und umgesetzt werden können. Dazu gehören gezielte Fachkräftegewinnung, attraktive Arbeitsbedingungen in allen Bereichen sowie eine stärkere Einbindung privater Leistungserbringer (wie z.B. Planungsbüros).

So sorgen wir für Verschlinkung, Digitalisierung sowie Beschleunigung von Verfahren und einen Bürokratieabbau, der bei der Wirtschaft und den Menschen ankommt.

4. Wohnen bezahlbar machen

Wohnen ist ein Grundrecht, doch bezahlbarer Wohnraum ist für viele Menschen knapp. Unser Ziel ist klar: Wir wollen mehr Wohnungen bauen, Verfahren beschleunigen, Bürokratie abbauen und sowohl Eigentümer als auch Mieter entlasten.

Mit unserem Eigenheim-Zuschuss fördern wir gezielt junge Menschen und Familien beim Erwerb des ersten selbstgenutzten Wohneigentums: 10.000 Euro je Käufer bzw. Elternteil und 5.000 Euro je Kind unter 18 Jahren. Um Eigentümerinnen und Eigentümer zu entlasten, schaffen wir die Straßenausbaubeiträge zudem endgültig ab.

Wir setzen gezielt auf Innenentwicklung, Umbau, Aufstockung, Nachverdichtung und die Aktivierung von Leerstand. Durch einen konsequenten Abbau bürokratischer Hürden, vereinfachte, beschleunigte und vollständig digitalisierte Verfahren inklusive einer Genehmigungsfiktion, eine verschlankte Landesbauordnung, vereinfachte Typengenehmigungen wie den „Gebäudetyp E“, serielle/modulare Bauweisen und klare Förderkulissen wollen wir bezahlbares Bauen ermöglichen. Unser Konzept „Aus Eins mach Zwei“ zielt darauf ab, die Umwandlung von bestehenden Ein- und Zweifamilienhäusern durch verschiedene Formen des Umbaus, der Aufstockung oder Teilung zu fördern. So schaffen wir neue Wohneinheiten und ermöglichen älteren Eigentümerinnen und Eigentümern zugleich, im vertrauten Umfeld zu bleiben.

Die Wohnraumförderung wollen wir zu einem verlässlichen und planbaren Instrument für mehr bezahlbaren Wohnraum machen. Deshalb setzen wir auf eine Kombination aus Eigentumsförderung, Bestandsaktivierung und altersgerechten Umbauten. Über die landeseigene Investitions- und Strukturbank möchten wir Umbau, Aufstockung, Umnutzung von Gewerbeflächen zu Wohnraum und barrierearme, altersgerechte Modernisierungen durch günstige Programme, niedrigschwellige Beratung und vereinfachte baurechtliche Verfahren fördern. Ziel ist ein Gesamtpaket, das Mieter, Eigentümer, Familien, Kommunen und Investoren gleichermaßen erreicht.

5. Strukturen zukunftsfähig gestalten

Die Herausforderungen im Bereich Planen und Bauen können nicht mit immer neuen und verteilten Zuständigkeiten gelöst werden, sondern erfordern klare Strukturen und einen funktionierenden Staat. Auch wir wollen Doppelstrukturen abbauen, Zuständigkeiten bündeln und die digitale Infrastruktur entschlossen ausbauen.

Digitalisierung, Entbürokratisierung und Verwaltungsmodernisierung werden in der Staatskanzlei gebündelt – mit einer Stabsstelle in der Staatskanzlei und einem unabhängigen Normenkontrollrat, der Regelungen auf Praxistauglichkeit prüft.

Die Landesbetriebe LBM und LBB stärken wir personell und organisatorisch, damit Straßen-, Brücken- und Hochbauprojekte schneller geplant und umgesetzt werden können. Unsere Kommunen machen wir durch einen reformierten Kommunalen Finanzausgleich und mehr allgemeine Finanzausweisungen statt kleinteiliger Förderprogramme wieder handlungsfähig, damit sie Stadtentwicklung, Wohnraum, Freiraum und Mobilität voranbringen können. So sorgen wir dafür, dass Rheinland-Pfalz zum Taktgeber im Planen und Bauen wird.